

PRESSEINFORMATION - KULTUR / LOKALES

Dresden, 9 September 2009

ANATOMIE IN WACHS

DAS DEUTSCHE HYGIENE-MUSEUM ERWIRBT EIN HISTORISCHES ANATOMISCHES WACHSKABINETT

Die Stiftung Deutsches Hygiene-Museum hat ein wertvolles anatomisches Wachskabinett für ihre Sammlung erwerben können. Das historische Ensemble, das seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu großen Teilen in Dresden entstanden ist, besteht heute noch aus mehr als zweihundert Objekten. Der Ankauf des Kabinetts wurde dem Museum ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und des Freundeskreises des Deutschen Hygiene-Museums.

Anatomische Wachskabinette wie das jetzt in Dresden angekaufte waren meist auf die menschliche Anatomie und medizinische Themen spezialisiert. Sie wurden einem breiten Publikum in Ausstellungshallen, aber auch auf Jahrmärkten präsentiert. Noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts reisten sie mit großem Erfolg quer durch Europa, gerieten dann aber mehr und mehr in Vergessenheit und wurden größtenteils aufgelöst. In Deutschland sind aus derartigen Wachskabinetten heute nur noch verstreut einzelne Stücke in Museen und Sammlungen überliefert. Ein ähnlich vollständiges Ensemble wie das Dresdner ist nicht mehr vorhanden.

Die Dresdner Objekte dokumentieren alle Facetten dieser historischen Wanderkabinette, die ihrerseits in der Tradition der anatomischen Wachsbildnerie standen. Diese Spezialdisziplin entwickelte sich Ende des 17. Jahrhunderts mit dem Ziel, den Bau des gesunden menschlichen Körpers in seiner Gesamtheit und im Detail so naturgetreu wie möglich darzustellen. Die Wachsmodelle waren zunächst akademischen Kreisen und den fürstlichen Kunst- und Wunderkammern vorbehalten. Erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts zählen anatomische Schauen zu den Instrumenten einer programmatischen Popularisierung der Naturwissenschaften.

Zur Dresdner Sammlung gehören ganzfigurige Übersichtsmodelle wie die "Anatomische Venus" ebenso wie eine Fülle von Detailarbeiten etwa aus dem Bereich der Embryologie, Dermatologie oder Venerologie. Hervorragend belegt ist in diesen qualitätvollen Stücken die enge und intensive Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und hochspezialisierten Handwerkern.

Einzelne spektakuläre Figuren wie der "Schwertschlucker" gehören einem populären Genre an, das vor allem für Jahrmarktsunternehmen um 1900 charakteristisch war. In ihnen gehen der Anspruch auf Vermittlung medizinwissenschaftlicher Fortschritte und die Sensationslust des Publikums eine enge Verbindung ein. Auf diese Weise informierten und unterhielten diese "Wunderkammern für das Volk" über Jahrzehnte ihr Publikum, bis sie von moderneren Medien abgelöst wurden.

Mit dem Erwerb dieser bedeutenden kulturhistorischen Sammlung wird die Geschichte der anatomischen Wanderkabinette ebenso bewahrt wie das heute nicht mehr existente Kunsthandwerk der anatomischen Wachsmodellierung. Für die Sammlung des Deutschen Hygiene-Museum stellt dieser Ankauf insofern einen ganz spezifischen Glücksfall dar, als die anatomischen Wachsmodelle wissenschaftsgeschichtlich betrachtet einen wichtigen Teilaspekt der Vorgeschichte der eigenen Institution markieren. Das Dresdner Museum war 1912 als eine Volksbildungseinrichtung mit professionellen Visualisierungstechniken und Popularisierungsstrategien gegründet worden. In seiner Gründungsphase bediente sich das Museum einerseits jener Künstler und Manufakturen, die mit ihren Produkten zuvor die anatomischen Schauen beliefert hatten; andererseits bedeutete die Verwissenschaftlichung, Versachlichung und Institutionalisierung der Vermittlung von Körperwissen, die das Deutsche Hygiene-Museum dann praktizierten, den Anfang vom Ende der medizinischen Lehrschau als Nervenkitzel, wie sie in den Wachsmodellen üblich war. Exakt dieser Umschlagpunkt ist mit der jetzt angekauften Sammlung perfekt dokumentiert.

Die einzelnen Sammlungsstücke befinden sich in einem sehr unterschiedlichen Erhaltungszustand. In den nächsten Monaten werden die Neuerwerbungen darum zunächst eingehend begutachtet, wissenschaftlich bearbeitet und der Bedarf an konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen ermittelt. Voraussichtlich im Jahr 2012 soll das anatomische Wachsmodell in einer Sonderausstellung im Deutschen Hygiene-Museum präsentiert werden.